

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 21 (1895)
Heft: 15

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mutter: „Paul, Du hast wieder eine so schlechte Osterzensur nach Hause gebracht, Du faules Kind. Nimm Dir ein Beispiel an den Hühnern, sieh, wie fleißig sie Eier gelegt haben.“

Paul: „Ja, Eier! Aber laß sie einmal Aufzüge legen.“

Vater: „Kinder, wenn ihr recht artig seid, zeige ich euch heute ein Stück von dem Zucker, aus welchem die Osterier gemacht werden.“

Ein neuer Poet.

Nächtlich an der Lohe's Küstern bei Philippi dumpfe Lieder:
— Nein! es ist nur Wasser, und in Wirbeln klingt es auf und nieder.

Briefkasten der Redaktion.



L. M. i. G. Ihre bitteren Thränen über die Bantabstimmung im Nationalrath vermöchten jedenfalls herzlich wenig Mitleid zu erregen, und Sie müssen es uns zu Gute halten, daß wir in der Osterstimmung diese Serie zum Trocknen in den Papierkorb hängen. Uebrigens bedarf die ganze Angelegenheit zur Erledigung sicherlich noch recht langer Zeit, und man wird wohl dafür sorgen, daß der neuen Figur einige kantontonale „Höger und Bücke“ angedröhrt werden.

— **Peter.** Das war sehr verständig und wir hoffen, die gute That werde die Osterfischen doppelt so gut schmecken lassen. Gruß.

— **Origenes.** Ein solches Blatt ist sehr groß und frißt Stoff, daß dem Herrn Redaktor oft der Kopf summt. Wenn man ihm gut unter die Arme greift, freut er sich deshalb königlich. — **K. i. B.** Warum dem Berse? Für ein solches Nagout passen sie Bisquittorte. — **M. J.** Im ewig

wie saurer Gartensalat zu einer Wechsellende ist das ewig Bleibende; das ist die Unsterblichkeit der Menschheit. — **Z. U. i. M.** Lesen Sie nur die mannhafte Broschüre von Nat. Math Weibel in Luzern „Die Freischaaeren-Züge nach Luzern. Dem Andenken der Vorkämpfer

für religiöse und politische Befreiung unseres Volkes gewidmet“. Wer nicht in seinen Milchhäfen verfaulen will, thut gut, die vaterländischen wirren Zeiten etwas näher zu befehen. Das weitet den Blick und bringt das Herz zum höheren Schlagen. — **E. M. i. L.** Das Bildchen würden wir sehr gerne aufnehmen, allein die Legende ist nicht klar genug. Berichten Sie gef. Näheres. — **Spatz.** Nicht in St. Gallen, sondern dort fanden wir den herrlichen Most. Daß Sie Ihre Federn noch nicht verlieren wollen, freut uns sehr. Nur gut spizen. — **§ II.** Das war aber ein arg böier Brief an unsere Leuteneth, sie solle einmal heirathen, auf daß das Original nicht aussterbe. Die versprochenen Hochzeitsgeschenke machen unserer Freundin natürlich Freude, aber über den zugemutheten Schritt ist sie ganz furibund. Sie brachte uns heute ein „Brieflein, wir sollen es handgreifig in den Briefkasten thun.“ Da haben Sie's;

In die Rosenstadt.

Wie mainer Du so 3 getenst
Und (para)gräflich mich beschenkt!
Freiurgerlobse sind zwar gud,
Wenn mann tamid gewinnen duht.
Ich dank schon für die Drenmilch
Und für den Seidenrogg aus Tzivilch
Und dastu anz Gewirz getacht,
Woraufman Nonnenfeuzger macht.
Ich danke thir voll Piedat,
Doch heuradet nie die: Leifenbeth.

S. S. Und wo bleibt das Verbrochene? — **Laura.** Wie's im Gedichtchen heißt: „Man liebt nicht auf den dritten Fall, man liebt nicht auf den vierten Fall, man liebt auf alle Fälle.“ — **Oho.** Aus der Zeit der waldenden Sandwerbsburichen klingt noch das Liebchen herüber: „Es ist kein Dörlein so klein, Pfannenschmid müßens drein sein.“ Könnte uns vielleicht einer unserer w. Leser den Text des ganzen Liebchens mittheilen? Wir wären sehr dankbar dafür. — **H. i. B.** Es hat eine Kreuzung stattgefunden. Sie werden bedrückt sein. — **R. i. Cat.** Schönsten Dank für die „Mama“ und beste Grüße. Nächsten Montag in acht Tagen VI läuten; man vermuthet Brandstiftung. — **Nero.** Der Petrus hält es diesmal mit den schönen Frauen, wenn sie auf Reisen gehen wollen. Es scheint, der alte Knabe hat auch noch wenig Erfahrung und ist deshalb als Wettermacher ein solcher Stämper. — **R. S.** Das Sechsläuten wird Ihnen die „Matichbaie“ auch wieder bringen; sie ist guten Dunders und vorzüglich köstlich. — **N. N.** Wenden Sie sich an den Ortsparvier; der wird Ihnen befehen: „Körperlänge, Brustumfang stehen im Zusammenhang“, nicht nur bei den Soldaten, sondern auch bei den Nebstalerinnen. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.
J. Herzog. Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (15 c)

Auf unsere ausgegebene Beilage

Das neue Bundeshaus in Bern

(Nach Zeichnung von Herrn Prof. H. Auer)

ausgeführt in acht Farben, Grösse 54/70 cm

können Bestellungen, so lange Vorrath, per Blatt à Fr. 2. —, gerichtet an alle unsere Ablagen, sowie direkt an die

Expedition des „Nebelspalter“ in Zürich.

Café Restaurant Schützengarten, Zürich.

Hochelegantes, neu eröffnetes und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Lokal, bietet feine, piquante Gabelfrühstücke zu kleinen Preisen, vorzüglichem Mittagstisch in diversen Preislagen.

Abends frische fertige Platten à la carte. 32

Garantirt reine reale offene und Flaschenweine. — Vortreffliches Utobier direct vom Fass.

Hochachtungsvoll **Gebrüder Huber.**



Ausgezeichnete

Rahm-Käschen

Beste Portionen-Käschen

in Kischen von zirka 30 und 60 Stück à 16 Cts., franko Haus.

Prima Saanen-Käse

ausgezeichnet zu Suppen, Maccaroni, Risotto etc.

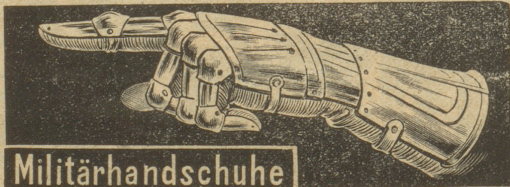
am Stück und geraspelt

in Paketen à 55 und 100 Cts.

empfiehlt 27-10

Dr. N. Gerber's Molkerei,
Zürich-Aussersihl.

Spezialität



Militärhandschuhe

Dogskin, weiss und rothbraun,

Wild- und Waschlederhandschuhe

Reit- und Fahrhandschuhe

Bitte meinen Spezialpreiscourant über Militärhandschuhe zu verlangen.

J. Böhni, Handschuhfabrik, Zürich.

Detailgeschäft: Weinplatz, Hotel Schwert. Filialen in Basel, St. Gallen, Lausanne. (7)

Gustav Lutschg

38 ob. Kirchgasse, Zurich
Atelier für Kunstgegenbau
und Reparatur. 30-12
Zürich 1894: Goldene Medall e.

Pariser Gummi-Artikel

in vorzögl. Qualität, per Dutzend zu
Fr. 3, 4, 5 und 6 empfiehlt 12-26
Emil Bücheli, Chur.
P.s.islisten gegen 10 Cts. in Briefmarken
franko.



Der „Gastwirth“

Fachblatt der Schweizer Wirthe & Hotelier.
Per 6 Monate Fr. 3. —